

Der neue Gemeindevorstand und Bürgermeister haben sich zwischenzeitlich in viele Themen eingearbeitet.

Es wurde bei der Amtsübergabe teilweise der Eindruck vermittelt, alle sogenannten Projekte laufen. Es stellte sich jedoch heraus, dass teilweise noch kein nennenswerter Status erreicht wurde, das sage ich ganz wertneutral. Darauf basierend sind bei vielen Maßnahmen Anpassungen notwendig. Hierzu ist auch anzumerken, dass sich Rahmenbedingungen seit einigen Monaten nennenswert verändert haben, gerade im Bausektor kommt es derzeit zu einer Mangelwirtschaft und Verknappung an Material, was erhebliche Preissteigerungen von bis zu 50%, sowie sehr lange Lieferzeiten, zur Folge hat.

Daher muss die Gemeinde das weiterhin auch im Blick haben und darf die eigene finanzielle Handlungsfähigkeit nicht durch die Vielzahl derzeit geplanter Maßnahmen aufs Spiel setzen.

- 1) Sanierung der Mehrzweckhalle und Umbau in eine Kulturhalle. Hier sind aktuell Kostensteigerungen von 1,6 Mio. Euro auf 2,15 Mio. Euro prognostiziert. Kostenrahmen ist dadurch weit überschritten. Lange Lieferzeiten für Material verlängert die Bauzeit. Das Bauamt hat jetzt den Auftrag konkret zu prüfen welche Anpassungen ggf. notwendig werden.

- 2) Bau einer Kreis-Einfeldsporthalle auf dem Volleyballfeld vor der Mehrzweckhalle. Aufgrund der Sachverhalte rund um das Thema im Zusammenhang mit einem Dacheinsturz an einer Kreispthalle kam es auch zu Verzögerungen beim Kreis, bedingt durch unerwarteten Arbeitsanfall im zuständigen Bauamt. Bis zu meinem Amtsantritt wurden mit dem Kreis keine finalen Gespräche zu der Einfeldsporthalle geführt. Es gab lediglich Vorgespräche zwischen Gemeinde und Kreis. Dabei gab es unterschiedliche Auffassungen zum Raumbedarf. Klar ist nun, dass der Kreis nur bereit ist, eine Standard-Einfeldsporthalle zu bauen, in der keine Zusatzräume möglich sind. Die Vereine haben dadurch zu wenig Platz zur Lagerung von Geräten. Der Vertrag liegt als Entwurf im Bauamt vor, muss aber noch final abgestimmt werden. Laut aktueller Aussage des Kreis-Bauamtes ist auch hier mit einer Kostensteigerung von ca. 30% zu rechnen, da Baukosten massiv gestiegen sind. Das hat dann zur Folge, dass der Eigenanteil seitens Gemeinde Glashütten ebenfalls um einen mittleren sechsstelligen Betrag steigen würde.

Mir wurde bei dem Übergabegesprächen mitgeteilt, dass der Gemeindevorstand von damals prognostizierten 1,5 Mio. Euro aus dem Verkauf der Grundstücke Silberbach Planphase 2 kommen soll. Diese Gegenfinanzierung steht aber nicht, da Planphase 2 nicht im jetzigen Bebauungsplan enthalten ist.

Leider ist es in der vorhergehenden Wahlperiode scheinbar nicht gelungen, beide Projekt vernünftig in die Umsetzung zu geben und wir haben jetzt mit den Teuerungen und fehlenden Gegenfinanzierung zu tun.

Eine Folge daraus könnte mittelfristig eine Anhebung des Grundsteuer-Hebesatzes um mehrere hundert Punkte sein, um laufende Kosten aus der Investition zu decken. Das möchte sicherlich niemand, ich auch nicht. Daher benötigen Verwaltung und Gemeindevorstand jetzt etwas Zeit zur intensiven Ist-Aufnahme und Ausarbeitung von möglichen Konzeptanpassungen oder Alternativplanungen, die dann zeitnah in die Gemeindevertretung zur Beratung eingebracht werden.

- 3) Seit heute gilt im Hochtaunuskreis ein neue Allgemeinverfügung, die mehr Gewicht bei privaten und öffentlichen Veranstaltungen die in Innenräumen stattfindet hat. Hier gelten künftig die 3-G Regeln. Die Allgemeinverfügung ist auf unserer Gemeindefwebseite zum nachlesen.

- 4) Mobiles Impfteam kommt nach Glashütten: Termine für die Erst- und Zweitimpfung sind 5.9 und 3.10. im Bürgersaal des Rathauses. Es wird dazu morgen eine Info auf unserer Gemeinde-Homepage geben.
- 5) Bürgerklausur, hier stehen Renovierungskosten von ursprünglich geplanten 400 T Euro im Raum. Das Bauamt ist jetzt in Klärung mit der Küchenfirma, bei der bereits für 100 T Euro Geräte beauftragt wurden, dass hier auf das notwendige Maß abgespeckt wird. Auch ist es wichtig, dass eine Renovierung durchgeführt wird und keine Sanierung, bei der die Bürgerklausur die Betriebserlaubnis verliert. Es besteht bereits eine enge Abstimmung mit der Pächterin. Ziel ist es nur 25% der veranschlagten Summe für die Renovierung der Küche auszugeben.
- 6) Das Tierheim des Hochtaunuskreises ist sanierungsbedürftig. Derzeit plant eine Fachgruppe den Neubau des Tierheims in Oberursel. Da die Gemeinden für die Unterhaltung verantwortlich sind, werden die Umlagen ab 2022 auf 1 Euro pro Einwohner erhöht. Vorher 47 Cent. Die letzte große Baumaßnahme der Neubau des Hundehauses liegt bereits Jahrzehnte zurück. Durch die seinerzeitige mangelhafte Bauausführung sei der Verein in finanzielle Schwierigkeiten geraten. Ein Investitionsstau habe sich in Folge dessen über Jahre aufgebaut. Das für den Verein wichtige Gebäude, in dem unter anderem auch die Quarantäneunterbringung, ein Tierbehandlungszimmer sowie die Verwaltungsräumlichkeiten des Tierheims untergebracht sind, sei nunmehr in einem stark sanierungsbedürftigen Zustand.
Der Vorsitzende des Vereins Herr Stadtrat Weinmann habe daher für den Verein einen ersten Kostenvoranschlag für den Neubau und die Bestandssanierung eingeholt. Im Verein sei daraufhin der Grundsatzbeschluss für die Errichtung eines Neubaus getroffen worden. Er führt weiter aus, dass der derzeitige Wirtschaftsplan nur durch Spenden und Erbschaften ausgeglichen werde, diese aber bekanntlich nicht planbar seien. Momentan bestehe für die Kommunen eine Umlageverpflichtung in Höhe von 47 Cent/ Einwohner. Er führt weiter aus, dass die Höhe der Umlage angepasst werden sollte, um die finanzielle Trag- und Arbeitsfähigkeit des Vereins zu sichern.

Herr Erster Kreisbeigeordneter Schorr erklärt, dass die Anpassung auf 1,00 €/ Einwohner ab dem 01. Januar 2022 gelten solle. Dies wurde als Mittelanmeldung für den HH 22 vorgesehen.